

Schule im Blick ● punkt

Informationen des Landeselternbeirats Baden-Württemberg



Elternbrief 4 des Landeselternbeirates

- Dr. Carsten T. Rees, Vorsitzender des LEB

Lehrkräfte in Baden-Württemberg

- Aktuelle Statistik

Lernen lernen Teil 2

- Grundlagen des Lernens

Eltern fragen – Michael Rux antwortet

- Homeschooling und Datenschutz

Inhaltsverzeichnis

4. Brief an die Eltern Dr. Carsten T. Rees, Vorsitzender des 18. LEB 3	Lehrkräfte in Baden-Württemberg Aktuelle Statistik des Statistischen Landesamtes . . . 11
Begriffsklärung Fernunterricht / Hausunterricht 4	Eltern fragen – Michel Rux antwortet Homeschooling und Datenschutz 15
Homeschooling Hausaufgabe 5	Wissenschaftliche Studie Einfluss von Geschwistern auf Schul(miss)erfolg . . 16
Schulschließungen: In der räumlichen Distanz enger zusammengedrückt . . 7	Lernen lernen – Teil 2: Biologische und psychologische Grundlagen des Lernens 17
Schüler Helfen Leben Der Soziale Tag 9	Corona: Internationale Studie Auswirkungen der häuslichen Beschulung auf Eltern und Kinder 21
Schülerticket – Wie geht's in Hessen? Schülerticket Hessen für Schülerinnen, Schüler und Azubis 10	BIBB-Präsident Esser: „Die berufliche Bildung hat sich auch in Krisenzeiten stets bewährt“ 22
Zum Lehrermangel in Deutschland und zum aktuellen Volksbegehren in Sachsen-Anhalt 10	Cartoon zum Schluss 23

Liebe Eltern!

Uns erreichen weiterhin sehr viele E-Mails und Anfragen. Viele Eltern und Elternbeiräte senden uns auch Kopien der Nachrichten, die sie an Schulämter, Regierungspräsidien und die Kultusministerin geschickt haben. Dafür ganz herzlichen Dank.

Wir Eltern dürfen nicht nachlassen, der Kultusministerin klar zu machen, dass in der aktuellen Situation ein breiter Dialog mit allen Beteiligten der richtige Weg ist. Einsame Entscheidungen im Elfenbeinturm jedenfalls sind der falsche Weg, wenn man sich für seine politischen Entscheidungen eine gewisse Akzeptanz wünscht. Und nur in einem breiten gesellschaftlichen Konsens werden wir die Krise halbwegs anständig meistern können.



Dr. Carsten T. Rees,
Vorsitzender des
18. Landeselternbeirats

Wenn ich schreibe „aktuelle Situation“, dann bedeutet das nach wie vor fast täglich eine veränderte Situation. Mal sinkt die Reproduktionszahl, mal steigt sie wieder gefährlich an. Gerade mangelnde Akzeptanz in der Bevölkerung führt regelmäßig zu recht unvernünftigem Verhalten. Und dieses führt dann wieder zu Einschränkungen, die für uns Eltern eine große Herausforderung bedeuten. Eine große Herausforderung bedeutet die aktuelle Situation aber ganz besonders für die Schüler*innen, zuvörderst jene, die sich gerade in Prüfungsvorbereitungen befinden. Hier hat die Informations-Politik des Ministeriums ja begründet zu großer Kritik geführt.

Wenn wir die aktuelle Situation nüchtern einschätzen, dann steigt gerade die Wahrscheinlichkeit für eine zweite Welle im Spätsommer/Frühherbst. Damit wird ein regulärer Schulbetrieb nach den Sommerferien immer unwahrscheinlicher – die Einhaltung der aktuellen Abstands- und Hygieneregeln ist damit keine Frage von Wochen, sondern von Monaten!

Bei aller Unzufriedenheit mit den zum Teil wirklich nicht optimalen Lösungen, die uns die Kultusministerin ungefragt vorsetzt, können wir nicht alleine bei der Kritik dieser aktuellen Situation verweilen. Die Schulverwaltung muss also nicht nur kurzfristig den Einstieg in zeitweise Präsenzbeschulung für alle Schüler*innen vorbereiten, sondern auch ein mittelfristig tragbares – mit Zeiten unterlegtes – Konzept aufstellen und dazu baldmöglichst vom Reaktions- in den Aktionsmodus wechseln. Für diese Maßnahmen ist endlich auch wieder zu einer geordneten Einbindung von Beratungsgremien wie dem Landeselternbeirat zurückzukehren, die in den letzten Wochen zunehmend außer Kraft gesetzt worden ist. Die nachfolgenden Kernforderungen beziehen sich daher einerseits auf die nächsten Wochen wie auch auf die Zeit, in der vermutlich bis zu einer flächendeckenden Impfung bis auf weiteres auch keine vollständige Beschulung in den Schulen möglich ist:

1. Nicht erst im Dauerbetrieb, sondern unverzüglich müssen abgetauchte Lehrer endlich zum Auftauchen und zu aktiver Zusammenarbeit mit Eltern/Schüler*innen verpflichtet werden.
2. Nicht nur mittelfristig, sondern kurzfristig muss auf allen Ebenen der Datenschutz wieder in Kraft gesetzt werden. Unmittelbar nach dem unvorbereiteten Start in das Fernlernen war das evtl. noch hier und da hinnehmbar. Mittlerweile stehen allerdings so viele technische Möglichkeiten mit ausreichender Umsetzung des Datenschutzes zur Verfügung, dass nur noch die Verfahren eingesetzt werden dürfen, bei denen der Datenschutz gewährleistet ist. Hierbei dürfen der Elternschaft allerdings keine zusätzlichen Kosten entstehen. Es darf nicht die Lernmittelfreiheit ausgehebelt werden.
3. Sofort mit der stufenweisen Öffnung der Schulen muss eine Erhöhung der Schulsozialarbeit erfolgen, um die „Traumata“ im Zusammenhang mit der Corona-Krise ebenso gut nachzubearbeiten wie die schulischen Defizite. Es kann nicht sein, dass „einfach so“ zum Unterricht übergegangen wird wie nach einer regulären Ferienzeit (N. B. Erfahrene Pädagog*innen planen auch hier eine Einstiegsphase).

Impressum: Herausgeber: Der Landeselternbeirat Baden-Württemberg, Silberburgstr. 158, 70178 Stuttgart, Vorsitzender: Dr. Carsten T. Rees (ctr) – Redaktionsleitung: Joachim Dufner (jd), Am Feuerbach 13, 77654 Offenburg, Mitarbeiterin: Carmen Haaf (ch). – Verlag: Neckar-Verlag GmbH, Klosterring 1, 78050 Villingen-Schwenningen, Telefon (07721) 8987-0. E-Mail: info@neckar-verlag.de, Internet-Adresse: www.neckar-verlag.de – Erscheint sechsmal im Schuljahr – Bestellung beim Verlag – Jahresabonnement Euro 12,- zzgl. Porto. Abbestellungen nur zum Schuljahresende schriftlich, jeweils acht Wochen vorher – Rücksendung unverlangt eingeschickter Manuskripte, Bücher und Arbeitsmittel erfolgt nicht. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers oder des Verlags. Zuschriften nur an den Koordinator. Die Datenschutzbestimmungen der Neckar-Verlag GmbH können Sie unter www.neckar-verlag.de einsehen.

4. Ein wichtiges Ziel muss es sein, auch mit der kurzfristig möglichen Mischung aus Fern- und Präsenzlehre die nicht behandelten Themen der Bildungspläne möglichst gering zu halten. Dazu gehört, dass die bis zum Beginn des nächsten Schuljahrs verbleibende Zeit möglichst sinnvoll genutzt wird – sei es durch Komprimierung der vor den Ferien ansonsten wochenlangen Konferenzphasen, so sie denn wegen der automatischen Versetzungen nicht im üblichen Maß erforderlich sind – und auch auf freiwilliger Basis und zielgerichtet in den Ferien. Gleichwohl ist wichtig evtl. Aufholversuche nicht zu überstürzen und auch keinen zu hohen Druck auf alle Beteiligten auszuüben.
5. In unserem Land wurde es versäumt, mit den Schüler*innen Methoden und Arbeitsweisen des Fernunterrichts einzüben. Dies muss unbedingt zu Beginn des nächsten Schuljahres erfolgen und zwar in schulischen Präsenzphasen der Schülerinnen und Schüler.
6. Unter Einbeziehung z. B. auch des wissenschaftlichen Beirats des Kultusministeriums sind Konzepte aufzustellen, wie eine pädagogisch sinnvolle Mischung aus Präsenz- und Fernbeschulung gestaltet werden soll. Dies muss vor dem Hintergrund der sich verändernden Abstands- und Hygiene-Regeln erfolgen. Passend zu diesen Konzepten sind selbstverständlich konkrete Regeln auszuarbeiten, wie eine sichere Umsetzung an den einzelnen Schulen unter Berücksichtigung der spezifischen Randbedingungen möglich ist. Hierzu gehört auch eine schulart- und stufendifferenzierte Analyse der Bildungsinhalte, die in der Zeit von Mitte März bis zu den Sommerferien besonders stark unter den Einschränkungen im regulären Schulbetrieb gelitten haben bzw. noch leiden werden.
7. Eines der Kernthemen gerade in diesen Zeiten ist die Gewährleistung gleicher Bildungschancen für alle Schüler*innen. Dies gilt natürlich kurzfristig, mindestens genauso aber für die anschließende Phase, die nun konzeptionell, inhaltlich und infrastrukturell vorbereitet werden muss. Daher muss unbedingt gewährleistet werden, dass gerade jetzt die Hauptlast der Wissens- und Kompetenzvermittlung wieder von den Eltern zu den Schulen zurückkehrt. Hierzu verdienen sozial benachteiligte Kinder und ihre Familien besondere Beachtung, aber auch alle anderen Schüler*innen, deren Teilhabe am digitalen Lernen erschwert ist: Dies gilt sowohl für die Kommunikation zwischen Lehrern und Eltern als auch für die Verbesserung der technischen Infrastruktur und der Bereitstellung von Geräten; und nicht zuletzt auch durch finanzielle Förderung von Familien, die mit den aktuellen Randbedingungen nicht zurechtkommen.
8. Es war sicherlich Konsens, kurzfristig vor allem Schüler*innen in den Abschlussjahrgängen für Öffnungsmöglichkeiten in den Schulen im Blick zu haben sowie diejenigen, deren Zeit für das Aufholen bis zum Abschluss im nächsten Jahr am kürzesten ist. Sobald es möglich ist, sollten jedoch keine Unterschiede mehr gemacht werden bei der Frage, welche Stufen, welche Schularten oder Schulen nun zuerst in den Genuss kommen sollten, zumindest zeitweise in die Schulen zurückkehren zu können. Denn schließlich macht eine Schule ganz besonders aus: Gemeinsames Lernen! Und da die räumlichen und personellen Gegebenheiten an den verschiedenen Schulen sehr unterschiedlich sind, müssen die Schulen bei der Ausgestaltung einen entsprechenden Handlungsspielraum haben.

Mit diesen Vorschlägen möchten wir einen weiteren Anstoß zu einer längerfristigen Planung von Schule in Zeiten von Corona geben. Es reicht uns Eltern nicht mehr, wenn sich die Kultusministerin mit ihren Maßnahmen gerade mal so „durchwurschtelt“. Wir brauchen langfristige Perspektiven, die in enger Kommunikation mit den Betroffenen entwickelt werden – und damit meinen wir nicht nur die Lehrpersonen und die Wirtschaftsverbände!

Unsere Bitte an Sie – die betroffenen Eltern, die die aktuelle Situation in großen nervlichen, terminlichen und finanziellen Stress setzt – bleibt: Schicken Sie Ihre Proteste und Anregungen direkt an die Kultusministerin. Machen Sie so klar, dass sie es nicht für akzeptabel halten, wenn Frau Eisenmann die Stimmen der Eltern überhört und ignoriert. Drängen Sie auf langfristige und akzeptable Lösungen, die im gemeinsamen Dialog erarbeitet werden.

Für die kommende Zeit wünsche ich Ihnen und Ihren Familien weiterhin viel Kraft und Gesundheit.

Bleiben Sie gesund und behütet!

Mit herzlichen Grüßen



Carsten T. Rees

Freiburg, den 13.05.2020

P.S.: Anbei die Adressen, unter denen Sie Frau Ministerin Dr. Eisenmann erreichen können:

E-Mail über die Poststelle
des Kultusministeriums:

poststelle@km.kv.bwl.de

Postalische Adresse:

Frau Ministerin
Dr. Eisenmann
persönlich
Ministerium für Kultus, Jugend und Sport
Postfach 10 34 42
70029 Stuttgart

Schulschließungen:

In der räumlichen Distanz enger zusammengerückt

Verwaiste Schulen, einsame Schulleitungen. In Zeiten der Corona-Krise müssen auch sie umdenken – sie führen ihre Schule von zuhause aus. Und sammeln wertvolle Erkenntnisse. So auch Tjark Ommen (45). Er leitet die Kooperative Gesamtschule im niedersächsischen Schwarmstedt.

An normalen Tagen sind Sie von rund 1400 Schülerinnen und Schülern sowie 120 Kolleginnen und Kollegen umgeben. Jetzt ist die Schule leer. Wie fühlen Sie sich?

Einsam. Mir fehlen alle. Es ist beängstigend ruhig. Niemand kommt, niemand fragt, nichts. Ich erfülle gemeinsam mit meinem Leitungsteam unsere Präsenzpflcht. Immer einer von uns. Es fühlt sich komisch an.

Ferien haben Sie keine. Die Schule muss weiter strukturiert werden, Schülerinnen und Schüler mit Hausaufgaben gefüttert, die Kommunikation im Kollegium aufrechterhalten werden. Wie gelingt das?

Wir haben früher schon vieles per Mail kommuniziert – zumindest im Leitungsteam. Jetzt gilt das für alles. Fürs Kollegium, für die Eltern und natürlich unsere Schülerinnen und Schüler. Doch es gibt einen gravierenden Unterschied. Bislang wurden ausschließlich Sachinformationen geschrieben. Es fand kein Austausch dazu statt. Und Persönliches oder gar Kritisches wurde nicht auf diesem Weg ausgetauscht.

Ihre Schule wurde von jetzt auf gleich von der Krise durchgeschüttelt. Wie gestalteten sich die ersten Tage für Sie als Schulleiter daheim?



Tjark Ommen

Es gab einen Verdachtsfall. Das Gesundheitsamt rief an und alle mussten sofort gehen. Es gab keine Chance der Absprache mehr. Ich habe mich dann entschieden, dem Kollegium von außen Halt und Orientierung bieten zu wollen. Ich habe offen angekündigt, dass ich jetzt einen etwas „militärischen“

Ton anwende. Es gibt anders als üblich keine Zeit für Diskussionen. Ich habe Aufgaben verteilt, klare Fristen gesetzt – etwa bis wann Hausaufgaben für die Schülerinnen und Schüler auf der Homepage zu stehen haben. Das Motto war: „Es wird gemacht, was ich sage.“ Ausnahmsweise, ansonsten sind wir ein sehr diskutierfreudiges Team.

Und Ihr Kollegium war begeistert?

Begeistert – soweit würde ich nicht gehen. Aber viele haben signalisiert, dass sie es begrüßen, klar geführt zu werden. Beschwer hat sich keiner. Aber die Inhalte haben sich verändert.

Viele reagierten emotional, gaben sehr persönliche Rückmeldungen. Ich würde sagen, dass unser Team in der räumlichen Distanz enger zusammengerückt ist.

Wie stellen Sie sicher, dass Ihre Kolleginnen und Kollegen Ihre Nachrichten auch zeitnah lesen und Ihre Wünsche umsetzen?

Ich habe vorgegeben, dass sie mehrfach täglich ihre Mails abrufen. Wir alle haben eben nicht frei und müssen einsatzbereit sein. Das funktioniert. Damit wir sicher sein können, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Hausaufgaben erreichen und etwa nicht abrufen können, weil sie ihr Passwort

vergessen haben, stellen wir diese auf unserer Schulhomepage und nicht im Intranet ein.

Schule besteht aus mehr als Inhalten. Wird Schulleitung auch nach der Krise digitaler geprägt sein?

In einem Punkt denke ich schon. Wir werden sicher darüber nachdenken, Aufgabensammlungen stärker im Netz zu er- und zusammenzustellen. Dann sind wir für ähnliche Fälle gerüstet und können das Gesammelte auch nutzen, um unseren Schülerinnen und Schülern zu sagen, an welchen online abrufbaren Dingen sie arbeiten können – selbst wenn der eigentliche Unterricht, etwa aus Krankheitsgründen der Lehrkraft, ausfällt. Die entsprechende technische Ausstattung existiert schließlich seit einigen Jahren an unserer Schule.

In Ihrer Antwort schwingt ein Aber mit...

Digitales Lernen wird den Stellenwert bekommen, den es verdient. Es ist ein gutes Hilfsmittel, aber kein Personenersatz. Niemals wird ein YouTube-Video, so gut es auch sein mag, die Beziehung und die Orientierung ersetzen, die Menschen möglich machen. Schule besteht aus mehr als Inhalten. Das spüren wir gerade alle.

Das gilt auch für das Kollegium untereinander?

Absolut. Wenn ich der Kollegin eine Mail schreibe, kann ich nicht in ihr Gesicht sehen, erkenne nicht, ob sie mich verstanden hat, ob sie mit etwas einverstanden oder eben nicht ist. Ich kann darauf nicht unmittelbar reagieren, so wie ich es tun kann, wenn wir am Besprechungstisch sitzen oder uns zwischen Tür und Angel unterhalten. So gesehen hat die Krise sogar etwas Positives. Als Schulleitung lernen wir gerade, wie wichtig dieser direkte Kontakt und das Miteinander sind. Ich denke, viele von uns werden von der Devise „Privates bleibt außen vor“ abweichen.

Gibt es andere Erkenntnisse?

Auch für das Kollegium ist die Wertigkeit zwischenmenschlicher Beziehungen gestiegen. Bei uns hat sich die Hälfte nach Ausbruch der Krise in einer WhatsApp-Gruppe zusammengeschlossen. Und wir freuen uns darauf, uns schon hoffentlich bald wieder einmal berühren oder beim Abschied umarmen zu können.

Mehr digital bedeutet oft auch mehr Stress in Sachen Datenschutz...

Zum Glück ist in dieser Hinsicht bei uns nichts passiert. Problematisch ist nur, dass die Kolleginnen und Kollegen bis zum

15. April die Quartalsnoten für die Schülerinnen und Schüler geben müssen. Sie können natürlich nicht per Mail schreiben „Klaus Meier hat eine fünf in Mathe.“ Wir haben dafür schon vor der Krise eigene Anträge erarbeitet, in denen das Kollegium genau darstellt, welche Geräte es zuhause nutzt, welche Verschlüsselung etc. So haben wir das Problem gelöst.

Wie sehen unsere Schulen und ihre Leitung nach der Krise Ihrer Meinung nach aus?

Ich glaube, die Schulen werden nach der Krise sehr ähnlich weiter arbeiten wie vorher. Eventuell wird man sich in den Kollegien auf solche Notfälle besser vorbereiten, weil man jetzt weiß, dass so etwas passieren kann. Der große Unterschied wird jedoch darin liegen, dass wir das persönliche Miteinander sehr viel mehr zu schätzen wissen werden als wir es bisher getan haben. Ich persönlich freue mich sehr darauf, meine Schülerinnen und Schüler und mein Kollegium wieder um mich herum zu haben.

*Die Fragen stellte: Stephan Lüke
Klett-Themendienst*

E-Mail: themendienst@klett.de

<https://www.klett.de/sixcms/detail.php?id=1136097> 1/4

Zum Datenschutz beim Homeschooling bitte auch „Hätten Sie es gewusst?“ auf Seite 15 beachten.

Kompakt

Die Bundesländer reagierten unterschiedlich schnell auf die Coronavirus-Krise. Seit rund zwei Wochen sind alle Schulen und Kindertageseinrichtungen geschlossen. Allerdings sind sie dazu verpflichtet, täglich erreichbar zu sein und eine Notbetreuung anzubieten. So heißt es in Nordrhein-Westfalen etwa: „Die Einstellung des Schulbetriebes darf nicht dazu führen, dass Eltern, die in unverzichtbaren Funktionsbereichen – insbesondere im Gesundheitswesen – arbeiten, wegen der Betreuung ihrer Kinder im Dienst ausfallen. Deshalb muss in den Schulen während der gesamten Zeit des Unterrichtsausfalls ein entsprechendes Betreuungsangebot vorbereitet werden. Hiervon werden insbesondere die Kinder in den Klassen 1 bis 6 erfasst.“ Für Schulleitungen bedeutet dies, die Schule weitgehend von zuhause aus zu führen und gleichzeitig, zumindest mit einer Person präsent zu sein.

*»Eine Krise ist jener ungewisse Zustand, in dem sich etwas entscheiden soll:
Tod oder Leben – Ja oder Nein.«*

Kurt Tucholsky (1890 – 1935 (Freitod))

Pseudonyme: Kaspar Hauser, Peter Panter, Theobald Tiger, Ignaz Wrobel; dt. Schriftsteller, Journalist, Literatur- und Theaterkritiker der Zeitschrift „Die Schaubühne“ (später umbenannt in „Die Weltbühne“), zählt zu den bedeutendsten Publizisten der Weimarer Republik

Der 18. Landeselternbeirat (geschäftsführend im Amt)

Geschäftsstelle des LEB

Silberburgstr. 158, 70178 Stuttgart, Tel. 0711/741094, Telefax 0711/741096, Mail: info@leb-bw.de

Geschäftsführender Vorstand:
Vorsitzender: Dr. Carsten T. Rees
Stellv. Vorsitzende: Matthias Fiola, Petra Rietzler, Doreen Halm
Kassenwart: Dr. Matthias Zimmermann
Stellv. Kassenwartin: Sigrid Maichle
Schriftführerin: Carmen Haaf

	Regierungsbezirk Freiburg	Regierungsbezirk Karlsruhe	Regierungsbezirk Stuttgart	Regierungsbezirk Tübingen
Grundschule	Sandra Hans Mail: hans@leb-bw.de	Katrin Ballhaus Mail: ballhaus@leb-bw.de	Doreen Halm Mail: halm@leb-bw.de	Marc Scheerle Mail: scheerle@leb-bw.de
Gemeinschafts- schule	Petra Rietzler Mail: rietzler@leb-bw.de	Nicole Nicklis Mail: nicklis@leb-bw.de	Ulrich Kuppinger Mail: kuppinger@leb-bw.de	Sabine Buchmann-Mayer Mail: buchmann-mayer@leb-bw.de
Werkrealschule/ Hauptschule	Gabriele Hils Mail: hils@leb-bw.de	Ute Hagmann Mail: hagmann@leb-bw.de	nicht besetzt	Norbert Hölle Mail: hoelle@leb-bw.de
Realschule	Jutta Luem-Eigenmann Mail: luem-eigenmann@leb-bw.de	Carmen Haaf Mail: haaf@leb-bw.de	Manuela Afolabi Mail: afolabi@leb-bw.de	Dieter Schmoll Mail: schmoll@leb-bw.de
Gymnasium	Dr. Carsten Thomas Rees Mail: rees@leb-bw.de	Dr. Matthias Zimmermann Mail: zimmermann@leb-bw.de	Anja Wild Mail: wild@leb-bw.de	Stephan Ertle Mail: ertle@leb-bw.de
Sonderpäd. Bil- dungs- und Bera- tungszentren	Karlheinz Matzke Mail: matzke@leb-bw.de	Natali Mayer Mail: mayer@leb-bw.de	Nancy Ohlhausen Mail: ohlhausen@leb-bw.de	nicht besetzt
Berufsschule	Heike Stöckmeyer Mail: stoeckmeyer@leb-bw.de	Michael Th. Schäfer Mail: schaefer@leb-bw.de	Dunja Recht Mail: recht@leb-bw.de	Matthias Fiola Mail: fiola@leb-bw.de
Berufliches Gymnasium	Joachim Dufner Mail: dufner@leb-bw.de	Daniel Kappius-Kralik Mail: kappius-kralik@leb-bw.de	Sabine Wassmer Mail: wassmer@leb-bw.de	Sigrid Maichle Mail: maichle@leb-bw.de
Schulen in freier Trägerschaft	Astrid Egerer Mail: egerer@leb-bw.de			

Der 19. Landeselternbeirat (nach der konstituierenden Sitzung im Amt)

Geschäftsstelle des LEB

Silberburgstr. 158, 70178 Stuttgart, Tel. 0711/741094, Telefax 0711/741096, Mail: info@leb-bw.de

Geschäftsführender Vorstand:
Vorsitzender: Dr. Carsten T. Rees
Stellv. Vorsitzende: Matthias Fiola, Petra Rietzler, Doreen Halm
Kassenwart: Dr. Matthias Zimmermann
Stellv. Kassenwartin: Sigrid Maichle
Schriftführerin: Carmen Haaf

	Regierungsbezirk Freiburg	Regierungsbezirk Karlsruhe	Regierungsbezirk Stuttgart	Regierungsbezirk Tübingen
Grundschule	Prof. Dr. Sérgio F. Fortunato Mail: fortunato@leb-bw.de	Katrin Ballhaus Mail: ballhaus@leb-bw.de	Mersad Rekić Mail: rekić@leb-bw.de	Simon Hausmann Mail: hausmann@leb-bw.de
Gemeinschafts- schule	Petra Rietzler Mail: rietzler@leb-bw.de	Jeannette Tremmel Mail: tremmel@leb-bw.de	Miriam Kuhn-Gültekin Mail: kuhn-gueltekin@leb-bw.de	Susanne Petermann-Mayer Mail: petermann-mayer@leb-bw.de
Werkrealschule/ Hauptschule	nicht besetzt	nicht besetzt	Silke Pantel Mail: pantel@leb-bw.de	nicht besetzt
Realschule	Harry Müller Mail: mueller@leb-bw.de	Thorsten Papendick Mail: papendick@leb-bw.de	Manuela Afolabi Mail: afolabi@leb-bw.de	Jürgen Czirr Mail: czirr@leb-bw.de
Gymnasium	Michael Mittelstaedt Mail: mittelstaedt@leb-bw.de	Dr. Matthias Zimmermann Mail: zimmermann@leb-bw.de	Michael Mattig-Gerlach Mail: mattig-gerlach@leb-bw.de	Frank Häber Mail: haeber@leb-bw.de
Sonderpäd. Bil- dungs- und Bera- tungszentren	Anne Mone Sahnwaldt Mail: sahnwaldt@leb-bw.de	Eberhard Herzog von Württemberg Mail: wuerttemberg@leb-bw.de	Nancy Ohlhausen Mail: ohlhausen@leb-bw.de	Sabine Luncz Mail: luncz@leb-bw.de
Berufsschule	Gabriele Hils Mail: hils@leb-bw.de	Sabrina Wetzel Mail: wetzel@leb-bw.de	Dunja Recht Mail: recht@leb-bw.de	nicht besetzt
Berufliches Gymnasium	Irina Obert Mail: obert@leb-bw.de	Jörg Rupp Mail: rupp@leb-bw.de	Ulrich Kuppinger Mail: kuppinger@leb-bw.de	Norbert Hölle Mail: hoelle@leb-bw.de
Schulen in freier Trägerschaft	Charlotte Brändle Mail: braendle@leb-bw.de			

Schule im Blickpunkt

Informationen des Landeselternbeirats Baden-Württemberg

Schule im Blickpunkt informiert engagierte Eltern und Elternvertreter, aber auch Lehrkräfte und Schulleitungen über Fragestellungen, Diskussionen und Beschlüsse des Landeselternbeirats. Themen, die Eltern beschäftigen, werden gut lesbar aufbereitet und diskutiert.

Eltern, die neu in die Elternvertretung gewählt wurden, erhalten durch Schule im Blickpunkt viele Hilfestellungen, Einblicke in schulrelevante Themengebiete sowie Tipps für die alltägliche Elternarbeit.

Bei allem steht eine gute und konstruktive Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten im Vordergrund.

Abonnieren Sie Schule im Blickpunkt für alle Klassenelternvertreter. Die Finanzierung kann über die Schule, die Elternbeiratskasse oder z. B. auch über Sponsoring geschehen.

Blieben Sie informiert: Sofern Sie noch nicht zum Abonnenten- oder Empfängerkreis gehören, empfehlen wir Ihnen als interessierte Eltern, sich diese Zeitschrift für den eigenen persönlichen Gebrauch zu abonnieren.



Schule im Blickpunkt

- erscheint sechsmal jährlich
- 1. Ausgabe eines Jahrgangs erscheint zum Schuljahresanfang.
- Jede Ausgabe DIN A4 mit ca. 24 Seiten

Best.-Nr. 07
Jahresabonnement € 12,- (Preis inkl. Porto € 16,38)
Einzelpreis € 2,50 (zzgl. Porto)

**Gut und aktuell
informiert durch's
Schuljahr für
nur € 16,38 im Jahr!**

BESTELLCOUPON

Hiermit bestelle ich auf Rechnung:

___ Schule im Blickpunkt **Jahresabonnement** € 12,- (Preis inkl. Porto € 16,38)

___ Schule im Blickpunkt **Probeexemplar** kostenlos

Meine Anschrift Kd.-Nr. _____

Vor- und Nachname _____

Strasse _____

PLZ, Ort _____

E-Mail _____

Datum und rechtsverbindliche Unterschrift _____ SiB

Ich möchte regelmäßig den Newsletter über aktuelle Themen und Neuerscheinungen erhalten.

Bestellcoupon ausfüllen und einsenden an:

Neckar-Verlag GmbH • 78045 Villingen-Schwenningen
bestellungen@neckar-verlag.de • www.neckar-verlag.de
Fax +49 (0)77 21 / 89 87-50

Widerrufsrecht bei Bestellungen: 14 Tage.

Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs (schriftlich).
Datenschutz: Ihre Daten speichern wir zur Geschäfts- und Bestellabwicklung und um Sie über unsere Neuheiten im Bereich Schule per Post zu informieren. Ihre Adresse sowie die E-Mail-Adresse geben wir an einen Versanddienstleister weiter. Sie können der Verwendung Ihrer Daten jederzeit widersprechen, es fallen keine Kosten an. Unsere Datenschutzbestimmungen finden Sie unter www.neckar-verlag.de/datenschutz